



Schnittstellen richtig genutzt

Jeder spricht heutzutage über Digitalisierung. Immer mehr Komponenten aus dem Hard- und Softwarebereich gilt es unter einen Hut zu bringen. Bei Software gelingt dies jedoch nur, wenn verschiedene Programme über gewisse Voraussetzungen verfügen, denn dann macht das Thema „Netzwerk“ erst wirklich Sinn. Welche sind das?

Um eine Praxis auszustatten, bedarf es unterschiedlicher Voraussetzungen, die im Vorherein geklärt werden müssen: Welche Behandlungseinheiten wähle ich? Welches Röntgengerät werde ich nutzen? Welche zu dem Dentalgerät (Röntgengerät, Intraoralkamera etc.) mitgelieferte Software wird, wenn überhaupt, benötigt? Welche Räume werden mit PCs ausgestattet? Wie wird mein Netzwerk aussehen? Mit welcher Software möchte ich abrechnen? Und die wichtigste Frage: „Vertragen“ sich all diese Komponenten miteinander? Der Sinn und Zweck in einer papierlosen und digitalisierten Praxis besteht darin, optimiert und effektiv zu arbeiten. Dies ist nur möglich, wenn man nicht mehr zu jedem Patienten die Röntgenetaschen heraussortieren muss, sondern auf Knopfdruck die Bilder erhält. Ob Hardware oder die dazugehörigen Programme – Ziel ist die Unterstützung. Arbeitsabläufe sollen schneller und leichter getätigt, mit wenigen Tasten und Hand-

griffen alles überschaubar gemacht werden können.

Ein typisches Kombinationsbeispiel

Im heutigen Artikel darf ich Ihnen den effektiven Einsatz zwischen Abrechnungssoftware, wie zum Beispiel Charly von solutio, DS Win von DampSoft, Stoma-Win von ComputerKonkret etc. und Bildarchivierungsprogrammen (ich erlaube mir nachfolgend die Programme für Röntgenbilder und Intraoral-Kamerabilder nicht gesondert zu behandeln), wie beispielsweise VixWin von der Firma Gendex, Sidexis von Sirona, FlexiVision von New-Tech und/oder DBSWin von Dürr näher zu bringen. Wenn wir uns nun als Beispielkonfiguration mit Charly als Abrechnungsprogramm und VixWin als Röntgenbildprogramm auseinandersetzen, so verfügen beide Programme über Schnittstellen, die den Datenaustausch untereinander ermöglichen. Im typi-



Abb. 1: Abrechnungsprogramm Charly im Patientenstamblatt



Abb. 2: Gendex VixWin, ein Röntgenprogramm zur Darstellung OPG und digitaler Aufnahmen

[Dieser Beitrag basiert auf den Informationen der Hersteller und gibt nicht die Meinung der Redaktion wieder]

schen
Praxisab-
lauf
erfolgt
als Erstes
die Auf-
nahme
des
Patienten
über das
Abrech-
nungspro-
gramm.



Abb. 3: Lediglich die „F10“-Taste ist notwendig, um die Übergabe von Charly zu VixWin herzustellen.

entweder
manuell oder über die Krankenversicherungskarte geschehen. In diesem kann der Zahnarzt beispielsweise im Behandlungsraum u.a. die Stammdaten, Krankenkasse, Anamnese etc. und den letzten Behandlungsstand abrufen. Im weiteren Verlauf sind dann mit einfachen bzw. wenigen Handgriffen (entweder über Tastaturbelegung oder Mausclick) die Bilddaten des jeweiligen Patienten aufzurufen. Nun öffnet sich durch Betätigen der Taste „F10“ über o.g. Schnittstelle das dementsprechende Röntgenbildprogramm – in unserem Fall VixWin – und zeigt die aufgenommenen Röntgenbilder des Patienten, der in Charly gerade aufgerufen ist. Wenn noch keine Bilder vorhanden sind, wird Name und Patientennummer an das Röntgenbildprogramm weitergegeben und der Zahnarzt kann direkt in VixWin neue Aufnahmen tätigen. Der große Vorteil hierbei besteht in der eindeutigen Zuordnung des Patientenröntgenbildes, d.h. eine Patientenverwechslung ist ausgeschlossen. Ferner sind Fehlenträger, z.B. durch Tippfehler (falsches Geburtsdatum o.ä.) in der Röntgenbank ausgeschlossen.

Aufgrund dieses „Zusammenspiels“ der beiden Programme sind die Bilder schneller über das Behandlungsblatt verfügbar, somit bleibt einem das lange Suchen in der Röntgenbank erspart. Vor allem die Röntgenbildprogramme dienen heutzutage nicht mehr nur als „Archivierungsprogramme“, sondern liefern auch Bearbeitungsfunktionen, wie z.B. Kontrast- und Helligkeitseinstellungen. Das Komfortable an einer derartigen Schnittstellenverknüpfung ist, dass jeder Zahnarzt frei wählen kann, mit welchen Programmen er arbeiten möchte. Die Voraussetzung ist lediglich die Verfügbarkeit einer Schnittstelle.

Bei einer Datenübernahme aus einem alten Abrechnungs- oder Röntgenbildprogramm ist diese Funktion der Übergabe ebenfalls sichergestellt, solange die Patientenzuordnung, sei es Name oder Nummer, der/die übernommen wird, gewährleistet ist. Dieser Punkt bildet die Basis bzw. Orientierung zu den Programmen. Sie sehen also, dass es nicht vieler Worte bedarf,



um die Übergabe und Zuordnung eines Patienten zu seinem Bild zu gewährleisten, vorausgesetzt natürlich, die Einstellung der Übergabeparameter wurde richtig konfiguriert.

Zweitbildschirmlösung

Leider passiert es immer wieder, dass durch Fehlberatung und/oder Unwissenheit die Schnittstellen nicht realisiert werden. Einige Abrechnungsprogramme beinhalten keine integrierten Schnittstellen. Die Anbindungen können unter Umständen jedoch kommerzielle Schnittstellen ermöglichen wie „VDDS“ oder „Intego“ realisiert werden. Viele unserer Kunden nutzen heutzutage immer mehr die Vorteile der Zweitbildschirmlösung. Hierbei werden zwei Bildschirme entweder nebeneinander oder ein Bildschirm an der Behandlungseinheit, der andere im Hinterkopfbereich, installiert, womit die beiden Programme zeitgleich für den



Jörg Rath

ist geschäftsführender Gesellschafter der Baumgartner & Rath GmbH, Gesellschaft für Computer und Technik. Das Unternehmen sieht sich als EDV-Full-Service-Partner mit Spezialwissen in Medizin- und Dentaltechnik.
Kontakt: www.baumgartner-rath.de

Behandlungsplan und zur Röntgendiagnose genutzt werden können. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind vielschichtig. Wie immer ist die Planung die Basis des guten Gelingens, um das einfache Arbeiten mit der Materie Computer und Software zu ermöglichen. 